

EINE MODELLTHEORETISCHE PRÄZISIERUNG
DER WITTGENSTEINSCHEN BILDTHEORIE

WOLFGANG STEGMÜLLER

1. **Einleitung.** Die folgende Untersuchung knüpft an die Rekonstruktion der Bildtheorie Wittgensteins an, welche E. Stenius in [4] gegeben hat. Es soll gezeigt werden, dass die meist intuitiven Erläuterungen, welche Stenius gibt, durch exakte Begriffsbestimmungen ersetzt werden können. Insbesondere lassen sich die für die Bildtheorie zentralen Begriffe des Isomorphismus und Homomorphismus mittels eines intensionalen Analogons zum Tarskischen Begriff des "relational system" präzisieren. In bezug auf verschiedene Einzelheiten war eine stärkere Abweichung von der Darstellung bei Stenius notwendig. Dies gilt bereits für den Begriff des komplexen Sachverhaltes, dann aber insbesondere für den des logischen Raumes und alle auf diesem Begriff basierenden Definitionen.

Neben dem rein systematischen Zweck geht es in dieser Abhandlung vor allem darum, ein geeignetes Rahmenwerk für die begriffliche Durchdringung der "semantischen" Partien des "Tractatus" (im folgenden kurz mit T bezeichnet), bereitzustellen. Als Nebenresultat werden sich dabei Maßstäbe ergeben, um die *intensionale* Struktur des T abzuschätzen. Gegenüber der wiederholt aufgestellten These, dass der Verfasser dieses Werkes ein rein extensionales Denkschema aufgestellt habe, lässt sich vielmehr behaupten, dass der T mit intensionalen Begriffen "durchtränkt" ist und dass sich mehrere solcher intensionaler Schichten unterscheiden lassen.¹ Wir haben versucht, mit Hilfe des Begriffs des intensionalen

1. So etwa behauptet Favrholt in [3], p. 19, dass der T hauptsächlich in philosophischen Folgerungen aus der Extensionalitätsthese bestehe. Bereits die erste Folgerung daraus, nämlich "it is definite that propositions have to have a sense in order that truth-values can be assigned to them," beruht jedoch auf einem Fehler. Nicht nur wäre der zitierte Satz auch dann richtig, wenn nicht alle Sätze Wahrheitsfunktionen von Elementarsätzen wären; vielmehr müsste sich gerade ein *Gegner* der Extensionalitätsthese auf das in diesem Satz ausgedrückte Prinzip stützen, um in jedem Fall den Wahrheitswert von komplexen Aussagen bestimmen zu können.